

# Närrische Klimaspielereien im Potsdam-Institut PIK

geschrieben von Wolfgang Müller | 14. Februar 2015

Solch eine Frage zu stellen ist unsittlich, unerhört, unverschämt, politisch unkorrekt, zumal seit Jahrzehnten das Gespenst „Klimakatastrophe“ wie ein Damoklesschwert über dem Kopf der Menschheit schwebt und wie ein Fallbeil jederzeit auf sie niedersauen und sie enthaupten könnte. Die gesamte Klimapolitik bezieht hieraus ihre Legitimation und wie käme die UN-Klimapolitik dazu sich selbst infrage zu stellen? Wenn auch, wie zu erwarten gewesen, die im Jahr 1986 von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft e. V. angekündigte „drohende Klimakatastrophe“ ausgeblieben ist, die Propaganda ist zum politischen Geschäftsmodell geworden. Alle mehrheitlich verabschiedeten Maßnahmen zum „Klimaschutz“ sind Augenwischerei und haben nichts, aber auch rein gar nichts am Wetter geändert. Es macht weiter unverändert das, was es will und richtet sich so gar nicht nach unseren Wünschen. Das Wetter ist kein Racheengel, es ist nicht extremer geworden und macht nicht mehr und nicht weniger, als was es schon immer getan hat.

Bei allem, was wir „Klimasünder“, ja „Klimakiller“, dem Klima und damit dem Wetter antun, ist es schon rätselhaft, wie tolerant das Wetter auf die immer schlimmeren anthropogenen Misshandlungen des „Globalklimas“ reagiert. Das tröstet ungemein, zeigt sich doch, dass das Wetter weder dem Klima hörig ist, noch sich von ihm als „Racheengel“ missbrauchen lässt. Der Grund ist eigentlich ganz einfach. Ist das örtliche Klima ein Kunstprodukt, so ist es das „Globalklima“ erst recht. Es ist ein Monstrum. Dies wird aber systematisch von den „Klimaexperten“ verschwiegen, denn diese haben den politischen Auftrag, daher die jährlichen „Klimagipfel“ wie die fünfjährigen IPCC-Berichte, stets aufs Neue „Klimagefahren“ zu konstruieren und „Klimaängste“ emsig zu schüren.

Die Klimaexperten müssen überaus fleißig sein und ihrer kreativen Phantasie freien Lauf lassen, um ihre eigene Existenz nicht zu gefährden. Sie können keine Entwarnung geben oder gar zugeben, dass ihr gesamtes Klimaschutz-Szenario auf tönernen Füßen steht und das „Treibhaus“ ein Wolkenkuckucksheim oder „Luft-Haus“ darstellt. Sie dürfen nicht müde werden, vor dem „bösen Wolf“ zu warnen. Sie würden ihrer Hauptwaffe, der Angst, den Schrecken nehmen und alle Erziehungsmaßnahmen, die darauf hinauslaufen, uns für die „Große Transformation“ sturmreif zu machen, wären für die Katz. Eine Entwarnung käme für die Betroffenen einem Selbstmord gleich. Aus wäre es mit dem „Weltklimarat“ und seinem Glorienschein als „Friedensnobelpreisträger“. Um diesen zu bekommen hatte der ehemalige US-Vizepräsident Al Gore die Parole ausgegeben, das Klima hätte der Menschheit den „Klimakrieg“ erklärt. Doch schwebt der Friedensengel nicht über den Wassern, sondern über dem Nichts, denn, das weiß jeder Mensch, der wahrhaft frei denkt und nicht bequem fremde Gedanken konsumiert, dass das Klima ein

„Kunstgebilde“ ist, das statistisch von Wetterdaten abgeleitet wird. Das Wetter in seinen verschiedensten Formen gab es schon lange, bevor der erste Mensch die irdische Bühne betrat.

Das bedeutet: Nicht am Wettergeschehen und seinem Warum forschen die Potsdamer Klimaexperten, sondern an dem vom Wetter abgeleiteten Klima, das im Gegensatz zum Wetter nicht existiert, sondern nur in unseren Köpfen sein phantasievolles Unwesen treibt. Wer an nicht existenten Objekten forscht, der braucht keine Sachkenntnisse, der muss eine grenzenlose Phantasie haben und einen unerschütterlichen Glauben.

## **Die Erwärmung kommt, denn die „Klimamodelle entsprechen der Wirklichkeit“**

**Mit dieser Meldung wartete der Fernsehsender „n-tv“ am 28. Januar 2015 auf. Er bezog sich auf eine Pressemeldung der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) vom gleichen Tag unter dem Titel: „Erwärmungspause: Die Klimamodelle machen keinen systematischen Fehler“. So perfekt funktioniert die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Medien. Letztere prüfen nicht kritisch die Meldung, sondern dienen blind nur als Nachrichtenübermittler und Verstärker.**

**Die Meldung der MPG beginnt mit einem beliebten Totschlagargument:**

***„Skeptikern, die noch am menschengemachten Klimawandel zweifeln, bricht nun eines ihrer letzten Argumente weg.“*** (hier die Widerlegung). Man beginnt frech mit einer Unterstellung, denn nicht der Klimawandel als Folge des ewigen Wetterwandels wird von den Skeptikern bezweifelt, sondern seine Erklärung durch die „Treibhausgase“. Um die seit nunmehr 18 Jahren bestehende „*Kluft zwischen berechneter und gemessener Erwärmung*“ zu erklären, geht man nicht mehr von der „Konstanz“ des Klimas aus, sondern erklärt diese damit, dass es „*im Klima stets zu zufälligen Schwankungen kommt*“. Ein Grund wird nicht genannt! Die „*Modelle machen keine systematischen Fehler*“. „*Im Klima regieren Zufall und Chaos*“, diese „*beiden unberechenbaren Akteure im Klimageschehen*“. Der Fehler liegt

nicht bei den Modellen, denn alle entstammen einem „Ur-Modell“, sondern an der Ignoranz der Klimaexperten, die sie entwickeln und programmieren. In blindem Ehrgeiz wollen sie „Zufall und Chaos“ austricksen und scheitern doch immer wieder an der Unberechenbarkeit dieser Akteure, an dem deterministischen wie stochastischen Chaos. Bei genauerer Analyse ist die MPG Attacke gegen die „Skeptiker“ ein Rohrkrepierer, denn die Quintessenz ist: Wir wissen zwar nichts, aber die Skeptiker haben unrecht. Die Unlösbarkeit nichtlinearer Differentialgleichungen ist ein mathematisches Problem, das allerdings nicht erwähnt wird. Man schiebt das auf die Physik ab, um sogleich zu behaupten: *„Kein physikalischer Grund erklärt die Streuung der Prognosen“*. Das ist

pure Dialektik! Doch wer behauptet, dass die „Strahlungsenergie, die von der Sonne auf die Erdoberfläche trifft“ durch den „Treibhauseffekt etwa des Kohlendioxids auf der Erde gespeichert wird“, der sollte mal wieder in alten Physikbüchern Wissen tanken und nicht solchen Unsinn von sich geben. Wenn Kohlenstoffdioxid Sonnenenergie auf der Erde speicherte, dann müsste dies physikalisch erklärt und gemessen werden können. Auch müsste erklärt werden, warum bei global gleichförmigen CO<sub>2</sub>-Gehalt von 400 ppm oder 0,04 Prozent in der Luft die Erde zeitgleich mal minus und mal plus 50° C aufweist, mit allen möglichen Zwischenstufen. Die „Globaltemperatur“ ist ein Spielwert.

Die Klimamodelle können schon aus einem ganz einfachen Grund nicht der Wirklichkeit entsprechen, weil es

keine Klima-Wirklichkeit gibt. Es gibt nur einen Naturvorgang in der Atmosphäre und diesen nennen wir WETTER. Das ist die einzige Wirklichkeit, die uns umgibt, die wir messen können und überall spüren, von der Wiege bis zum Grab. Das physikalische Defizit der Klimaphysiker zeigt sich auch daran, dass sie nur von der Lichtstärke ausgehen, von der in einer bestimmten Zeit ausgestrahlten Lichtmenge, der Solarkonstanten von  $1368 \text{ W/m}^2$ . Doch auf der rotierenden kugelähnlichen Erde kommt es auf die Beleuchtungsstärke an, also auf die Lichtmenge, von der eine Fläche getroffen wird. Die Beleuchtungsstärke ist direkt proportional der Lichtstärke, aber umgekehrt proportional dem Quadrat der Entfernung. Deswegen erhält die Erde Anfang Januar etwa  $100 \text{ W/m}^2$  mehr Strahlung als Anfang Juli, denn

die Umlaufbahn der Erde um die Sonne ist kein Kreis, wie Nikolaus Kopernikus 1543 annahm, sondern nach Johannes Kepler (1571-1630) eine Ellipse!

Bei der Beleuchtungsstärke ist zudem der Winkel oder die Neigung der einfallenden Sonnenstrahlen zu beachten. Fällt das Licht schief auf eine Fläche, so wird diese beleuchtet proportional dem Cosinus des Winkels, um den diese Fläche gegen die Strahlenrichtung geneigt ist. Das bedeutet, dass die Beleuchtung mit der Neigung (gr. Klima) der Fläche gegen den Lichtstrom abnimmt. Man kann dies jeden Tag spüren, wenn zum Abend hin die Sonnenstrahlen in immer flacheren Winkel einfallen und folglich unsere Schatten immer länger werden. Das „solare Klima“ bestimmt, wo äquatoriales und wo polar-boreales Wetter herrscht.

**Nicht die Lichtstärke der Sonnenstrahlen sondern die Beleuchtungsstärke bestimmt den Grad der Erwärmung der Erdoberflächenstruktur. Ein Modelldefizit ist auch, dass die Klimaphysiker in ihren Betrachtungen die Erde als „Querschnittfläche“ und damit als „Scheibe“ ansehen und nicht als „Kugel“.**

**Also, die unterschiedliche Beleuchtungsstärke zwischen Äquator und Polen führt zur unterschiedlichen Erwärmung der Erde, zu den Temperatur- und Druckunterschieden, zur Allgemeinen Zirkulation, zu den temporalen und saisonalen Wetterveränderungen. Doch dies alles können die Klimamodelle nicht abbilden. Von ihnen kann man keine Prognosen erwarten, schon gar nicht hinsichtlich das Wetters!**



**Nach dem  
„Autofasten“ nun  
„Essen gegen die  
Erderwärmung“**

**Die Klimahysterie  
beruht im  
Wesentlichen auf  
der Verteufelung  
des  
Kohlenstoffdioxids  
als „Klimakiller“.**

**Dabei kann man  
gemäß der Klima-  
Definition dieses  
weder töten noch  
killen, weil Klima  
nur ein  
errechnetes  
Konstrukt ist, das  
in Wirklichkeit  
nicht existiert.  
Wir reden zwar wie  
selbstverständlich**

**vom sich  
wandelnden Klima,  
doch das ist  
genauso falsch,  
wie wenn wir  
sagen, die Sonne  
gehe auf und  
wieder unter.  
Dabei ist es die  
Erde, die sich um  
die eigene Achse  
dreht – morgens in**

**den Lichtkegel der  
Sonne hinein und  
abends wieder  
heraus. Was das  
Element  
Kohlenstoff C  
betrifft, so ist  
es neben  
Wasserstoff H und  
Sauerstoff O eines  
der grundlegenden  
Lebensstoffe. Wir**

**alle müssen  
Sauerstoff  
einatmen, um  
Nahrung zu  
verbrennen und  
atmen  
Kohlenstoffdioxid  
wieder aus.  
Bei diesem  
Stoffwechselprozes  
s wird von der  
Pflanze**

**gespeicherte  
Sonnenenergie  
freigesetzt, die  
unverzichtbar ist  
für die  
Stabilisierung  
unserer  
Körpertemperatur  
von 37° C. Ohne  
diese Energie  
würden wir rasch  
unterkühlen und**

**erfriieren. Einzig  
Pflanzen können  
Sonnenenergie  
speichern und ihr  
Appetit auf CO<sub>2</sub>  
ist gigantisch.  
Grobe Schätzungen  
liegen bei 150  
Gigatonnen +/- 15%  
pro Jahr. Wer also  
mit Pflanzen  
spricht, führt**

**ihnen mit dem Atem  
über die  
Spaltöffnungen in  
den Blättern ihr  
Lebensnotwendiges  
CO<sub>2</sub> als  
Lebenselixier  
wieder zu. Wenn  
die Forderung des  
WBGU-Vorsitzenden  
Hans Joachim  
Scheßlhuber**



**tatsächlich  
erfüllt werden  
würde, den  
„Kohlenstoffausstoß  
bis 2070 auf  
Null senken“, dann  
gerieten die  
grünen Pflanzen in  
Existenznot. Und  
wir Menschen  
ebenfalls!  
Mit der Floskel**

**„Autofasten“ in  
der Fastenzeit  
kann man  
bestenfalls  
Rohstoffe schonen,  
denn auch wenn man  
das Auto in der  
Garage lässt und  
zu Fuß geht,  
ändert man das  
Wetter nicht.  
Dieses kennt**

**keinen natürlichen  
noch zusätzlichen  
anthropogenen CO2-  
Einfluss, weder  
auf Luftdruck,  
Wind, Temperatur,  
Wolken, Regen oder  
Sonne. Nachdem es  
durch stete  
Propaganda  
gelingen ist, das  
für alles Leben**

**notwendige CO2 zum  
„Umwelt- und  
Klimagift“  
abzustempeln und  
diesen Unsinn zum  
Dogma zu erheben,  
treibt die CO2-  
Bekämpfungsmanie  
immer neue  
groteske Blüten.  
Ganz schlaue  
Experten preisen**

**inzwischen  
„Klimateller“  
zwecks  
„Klimaschutz“ an.  
Dabei werde ich an  
meine Mutter  
erinnert, die uns  
Kindern sagte,  
immer schön den  
Teller leer zu  
essen, denn dann  
würde tags drauf**

**die Sonne  
scheinen. Mit dem  
Slogan „Eine  
umweltfreundliche  
Küche braucht  
Fantasie“, bietet  
die Compass-Group  
Schweiz vor allem  
in den  
Studentenrestauran  
ts „Klimamenüs“ an  
nach dem Motto**

**„Essen gegen die Erderwärmung“.**  
**Ziel sei es, bei der Ernährung den „Kohlendioxid-Ausstoß“ bewusst zu machen, denn dieser spiele eine „wichtige Rolle bei der Klimaerwärmung“.**  
**Das Schnittziel soll**

**durch ein „Vegi-  
Produkt“ ersetzt  
werden. Linsen und  
Bohnen seien sehr  
nahrhaft, ebenso  
wie Sellerie, Kohl  
und Rüben.**

**Artikel 9 des  
kölschen  
Grundgesetzes  
besagt, immer  
zuerst die**



**Universalfrage zu stellen: „Wat süll dä Quatsch“! Die Nahrungskette beginnt bei den grünen Pflanzen. Sie sind die Primärproduzenten. Alle Pflanzennahrung enthält zwangsläufig CO<sub>2</sub>.**

**Frisst die Kuh  
Gras und isst der  
Mensch ein  
Schnitzel, dann  
geht mit der  
Nahrung  
automatisch das  
CO<sub>2</sub> in den  
menschlichen Magen  
und wird bei der  
Nahrungsverbrennung  
wieder**

**ausgeatmet. Es ist  
also völlig  
„wurscht“, ob man  
vegetarisch isst  
oder nicht, immer  
wird CO<sub>2</sub>  
ausgeatmet. Und  
wie viel man  
emittiert, das  
hängt vom Hunger  
wie vom täglichen  
Kalorienbedarf ab**

**und der ist bei  
einem Sportler  
doppelt so hoch  
wie bei einem  
Faulenzer.**

**Also lassen Sie  
sich den „Spaß an  
der Freud“ an den  
nährischen Tagen  
nicht verderben,  
feiern Sie  
ausgelassen**

**Fastnacht oder  
Karneval und  
schunkeĽn und  
tanzen Sie feste  
mit! Mit Alaaf  
und Helau grüßt  
Sie**

**Dipl.-Met. Dr.  
phil. Wolfgang  
Thüne**

**Oppenheim, den 11.**

**Februar 2015**